

45 Prince

Das Label Total Punk aus Florida gibt es nach neun Jahren und über 80 Veröffentlichungen nicht mehr. Das ist etwa so, als gäbe es in der Bäckerei kein Brot mehr zu kaufen. Man erkannte ihre von Hand gestempelten Covers sofort. Zum Glück ist aber mit dem LP-fokussierten Label Mind Meld bereits ein Nachfolger aufgegleist, der bald eine LP von **Brandy** herausgibt. Aus dem noisigen Teil von New York platzierten diese bereits 2018 ihre nicht einfach zugängliche LP in der Loop-Top-Ten-Jahresliste. «Clown Pain» ist nun so produziert, dass auch nicht auf Pussy Galore geeichte Ohren den Einstieg finden: Der Gesang wurde nach vorne geholt, und Schlagzeug und Bass hauen rein, was mit ordentlich Refrain gar Stadion-Rock-Potenzial hat. Ihr Knebler und der Gitarrist waren bei Pampers, die bald Teil der In-The-Red-Familie wurden. Mir waren sie aber etwas zu überladen, die Reduktion auf ein Trio, zusammen mit dem Bassisten von Pop 1280 (ob er dabei war bei den Konzerten in der Schweiz?), hat dem Punk-Faktor gut getan. «Rent Quest» startet mit Schlagzeug und Rassel wie ein 60s-Garage-Favorit, setzt dann auf roboterartige Monotonie und wird zum Gegenpol der A-Seite. Nun ja, da sich mittlerweile sogar auf Bananen Kleber befinden mit Playlist-Hinweisen, muss man wohl jede Platte neu auch nach Nahrungsmitteln einordnen. Zum Glück gibt hier der Bandname bereits das Lebensmittelabteil vor und erspart mir dies.

Nachdem **Musk** mit der Spezial-Ausgabe ihrer ersten LP meine absolut liebste Plattenhülle schufen und sich so den Weg in meine Stube sicherten, ist mir ihr Klang mittlerweile auch immer stärker ans Herz gewachsen. Umso mehr, als Nachforschungen ergaben, dass ihr Sänger und Grafiker mit Tractor Sex Fatality oder Gitarrist Chris Owen mit seinem Label Hook Or Crook oder der Band Killer's Kiss bereits ein paar Singles in meinem Haushalt platziert hatten. «Animal Husbandry» nimmt die Brutalität von Unsanne, wadet durch den Swamp von Scratch Acid und frickelt irgendwelchen Jazznoise dazu. Und mit «The Floor» gibts hier meinen liebsten Track ihrer Diskografie.

Philipp Niederberger

